

## Ausstellung in der ERES-Stiftung, München

### *And the FORESTs will echo with laughter* – der Wald in der Kunst

© Springer-Verlag GmbH 2020

■ Der Wald ist mehr als lauter Bäume. Er ist Sehnsuchtsort, Zuflucht in Corona-Zeiten, Wirtschaftsgut, Lebensraum, Sauerstoffproduzent, CO<sub>2</sub>- und Wasserspeicher, mystischer Raum und Gegenentwurf urbaner Zivilisation. Eine Ausstellung in der Münchner ERES-Stiftung zeigt der Deutschen liebstes Grün ohne Bäume – als sozialen Raum. Das Ökosystem des Walds funktioniert auf der Basis von Vernetzung, Information und Kommunikation, Austausch und Symbiose. Vor unseren Augen verborgen, spielen sich komplexe Prozesse ab, die nicht nur für die beteiligten Organismen lebenswichtig sind.

Die insgesamt mehr als 20 künstlerische Positionen umfassende Ausstellung setzt daher nicht nur auf visuelle, sondern auch auf akustische und olfaktorische Reize. Wie lässt sich ein unsichtbares Treibhausgas wie CO<sub>2</sub> sinnlich erfahrbar machen, fragt etwa der schweizerische Künstler und Forscher Marcus Maeder in seiner formal an eine Urwaldhütte angelehnten Installation „Espírito da floresta“ („Waldgeist“). Mittels Sonifikation macht er den CO<sub>2</sub>-Gehalt des Amazonas-Regenwalds hörbar. Aber nicht nur das: Im Inneren der Behausung kann der Besucher den Stimmen des Urwalds lauschen – jeweils entsprechend der unterschiedlichen Ökosysteme im Wurzel-, Stamm- oder Kronenbereich. Maeders Sonifikationsdaten basieren auf dem AmazonFACE-Projekt, einem überwiegend vom brasilianischen Wissenschaftsministerium finanzierten Forschungsvorhaben im amazonischen Urwald, an dem internationale Naturwissenschaftler beteiligt sind. Ziel des Projekts ist es, eine bestimmte noch weitgehend unberührte Stelle des Walds messtechnisch zu dokumentieren, um in einem zweiten Schritt die gleiche Stelle künstlich mit CO<sub>2</sub> zu begasen.

So soll vor Ort herausgefunden werden, wie sich der Zustand der Bäume durch den Klimawandel verändert.

Generationsübergreifend widmet sich die in Berlin lebende Künstlerin Antje Majewski einem spezifischen Aspekt der hiesigen Wälder: dem Borkenkäferbefall. In ihrer aus Fotografie, Zeichnung, naturwissenschaftlicher Schrift in Tapetenform und Ölmalerei bestehenden Installation beleuchtet sie in geteilter Autorenschaft mit ihren Verwandten das bis ins 18. Jahrhundert zurückreichende forstwissenschaftliche Bestreben ihrer Familie um einen Wald in der Region Tharandt (Sachsen). Wie aktuell die bereits 1825 erschienene Verhaltensstudie über Borkenkäfer von Majewskis Vorfahr Karl Leberecht Krutzsch ist, versetzt ebenso in Staunen wie die von der Künstlerin in Malerei übertragene Spurensicherung der Fraßgänge des „Buchdruckers“.

Überraschend ist es, John Cage, einem der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts, in der Waldausstellung zu begegnen. Es ist nämlich kaum bekannt, dass Cage einer der besten Mykologen seiner Generation war und neben Komposition auch Pilzkunde lehrte. Seine Leidenschaft hat auf kostbaren Papierbögen Form angenommen: 1972 erscheint sein „Mushroom Book“, das im Team mit der naturwissenschaftlichen Zeichnerin Lois Long und dem Mykologen Alexander H. Smith entstand. Auf der Frontseite jedes Bogens ist eine Lithografie von Cage zu sehen, die aus handgeschriebenen Gedichten, Tagebucheinträgen, Zeichnungen oder Landkarten besteht. Daneben die fachkundige Illustration und die exakte mykologische Bestimmung. Eine faszinierende Symbiose aus Kunst und Wissenschaft, die die Aufmerksamkeit auch auf eines der größten verborgenen Systeme im Wald ohne Bäume lenkt: die Mykorrhiza.



*And the FORESTs will echo with laughter ... Wie sich das Lachen eines Baums anhört ist u. a. erlebbar in der Soundinstallation „Espírito da floresta“ von Marcus Maeder.*

Das umfassende wissenschaftliche Begleitprogramm ist im Internet auf der Stiftungswebseite nachhörbar ([www.eres-stiftung.de](http://www.eres-stiftung.de)). Dr. Roderich von Detten blickt zurück auf die Waldsterben-Debatte der 1980er-Jahre. Prof. Dr. Hansjörg Küster beleuchtet die vernetzten Systeme im Wald, Prof. Dr. Winfried Blum und Prof. Dr. Manfred Lexer lenken den Blick auf die Bedeutung der Waldböden im Klimageschehen. Weitere Vorträge zum AmazonFACE-Projekt (Prof. Dr. Anja Rammig) und zu zunehmenden Zoonosen infolge schwindender Waldflächen (Prof. Dr. Simone Sommer) sind in Planung. ■

Sabine Adler, München

Dr. Sabine Adler ist Vorstand der ERES-Stiftung, die sich mit der Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft beschäftigt.

Die Ausstellung „And the FORESTs will echo with laughter ... Wald ohne Bäume in Kunst + Wissenschaft“ ist verbunden mit einem Online-Vortragsprogramm und läuft bis **27.03.2021** in der ERES-Stiftung, Römerstraße 15, D-80801 München.

**Kontakt und Besucherinfos:** [www.eres-stiftung.de](http://www.eres-stiftung.de)